

KT-Drucks. Nr. 168/2020/2

Landratsamt Böblingen, Postfach 1640, 71006 Böblingen

Der Landrat

Amtsleiter

Dusan Minic
Telefon 07031-663 1356
Telefax 07031-663 1999
d.minic@lrabb.de

Az:

30.09.2020

Bildungscampus mit Zentrum für Kälte- und Klimatechnik

Anlage 1_BSZ und BfS
Anlage 2_Bedarfe
Anlage 3_Zukunftschancen

I. Vorlage an den

Kreistag
zur Beschlussfassung

12.10.2020
öffentlich

II. Beschlussantrag

1. Die Projektvorstellung wird zur Kenntnis genommen.
2. Der weiteren Umsetzung des Projekts wird zugestimmt.
3. Der Kreistag stimmt der Antragstellung auf EFRE-Fördermittel durch den Landkreis Böblingen als Projektträger zu.
4. Die Verwaltung wird beauftragt, mit der Stadt Leonberg über eine Mitfinanzierung zu verhandeln.

III. Begründung

1. Ausgangssituation

Eine Freifläche von ca. 1.4 ha (siehe Abbildung 1) zwischen Krankenhaus und Bildungszentrum am Standort Leonberg soll als kreiseigene Liegenschaft in einem dreistufigen Verfahren einer neuen Nutzung zugeführt werden.

Ausgehend von einer gemeinsamen Initiative der Schulleitung der Berufsschule Leonberg (BSZ) und der Landesinnung Kälte-Klima-Technik Hessen-Thüringen/Baden-Württemberg soll der Standort Leonberg gestärkt werden.

Mit der Etablierung der Bundesfachschule Kälte-Klima-Technik (BFS KKT) im Jahr 2013 intensivierte sich die Zusammenarbeit zwischen dem Berufsschulzentrum und der Landesinnung (siehe Anlage 1).

Aufgrund der steigenden Zahlen an Auszubildenden, einer großen Nachfrage nach der Meisterausbildung und an überberuflichen Lehrschulungen ist der Bedarf nach einem Ausbau der Kapazitäten zusehends gewachsen (siehe Anlage 2). Ebenso ist die Notwendigkeit an interdisziplinärer Weiterbildung gestiegen. Die Erweiterungsbedarfe des Berufsschulzentrums und der Bundesfachschule umfassen größere Räume für den Theorieunterricht und eine erweiterte Labor- und Werkstattausstattung.

Seitens der angrenzenden Karl-Georg-Haldenwang-Schule (Sonderpädagogisches Bildungs- und Beratungszentrum, Rutesheimer Straße) wird ebenfalls Erweiterungsbedarf gemeldet.

Um den Innovationsgrad zu erhöhen sowie die Bedarfe der Wirtschaft abzufragen, sind in den weiteren Planungen auch Unternehmen aus der Region sowie relevanter Institute der Hochschulen eingebunden worden. Auch hier wurde ein großes Interesse an der Thematik und der Stärkung der Kompetenzen in der Kälte-Klimatechnik am Standort geäußert.

2. Projektidee: Bildungscampus mit Zentrum für Kälte- und Klimatechnik

Um die räumliche Nähe zu den bereits bestehenden Laboren und Schulungsräumen am Berufsschulzentrum zu nutzen, wurde die Freifläche ausgewählt, um einen innovativen Projektansatz zu entwickeln:

Die Freifläche soll in einem dreistufigen Gesamtkonzept entwickelt werden. In der Stufe 1 soll ein Zentrum für Kälte- und Klimatechnik entstehen. Im weiteren Zeitverlauf sollen dann in enger Abstimmung mit der Stadt Leonberg Erweiterungen (Stufe 2 und 3) auf der Fläche entstehen, vorrangig diskutiert wird ein Hochschulansatz.

Es soll im Gesamtkonzept eine Kombination aus Ausbildung, Fortbildung, Vernetzung und Forschung entstehen, basierend auf einem Nutzungsmix aus Veranstaltungs-, Lehr-, Probier- und Laborräumen- ein Ort des gemeinsamen Austauschs und Probierens.

Im Rahmen dieser Überlegungen hat die Wirtschaftsförderung des Landkreises Böblingen gemeinsam mit einer externen Projektbegleitung durch die imakomm AKADEMIE GmbH ein Konzept erarbeitet:

In mehreren Gesprächsrunden wurden die o.g. Bedarfe der Landesinnung, des Berufsschulzentrums, der Bundesfachschule sowie dem sonderpädagogischen Bildungs- und Beratungszentrums Karl-Georg-Haldenwang-Schule identifiziert und konkretisiert.

Weiterhin wurden Experten aus der Wirtschaft und Wissenschaft befragt, um den Innovationsgrad des Projekts und des Themas Kälte- und Klimatechnik zu schärfen. Es zeigte sich in insgesamt 25 Gesprächen, dass aufgrund von neuen Technologien und rechtlichen Vorgaben ein hohes Interesse seitens der Wirtschaft an der Thematik vorliegt (siehe Anlage 2)

3. Innovationsthema Kälte- und Klimatechnik als Chance für den Standort

Die Bedeutung der Branche Kälte- und Klimatechnik wird zukünftig weiter steigen. Das Erreichen von optimalen Temperaturen in Zeiten des Klimawandels durch energieeffiziente und ressourcenschonende Technologien und Kältemittel gehört zu den zentralen Herausforderungen des 21. Jahrhunderts. Kernpunkte des innovativen Ansatzes sind die Nachhaltigkeit in der Energiewirtschaft, Ressourceneffizienz bei Kältemitteln und die Umsetzung von EU-Vorgaben zur Verwendung von neuen, umweltschonenden Technologien und Kältemitteln auch in und über die Region hinaus (siehe Anlage 3).

Mit dem Fokus auf Kälte- und Klimatechnik wird sich nachhaltig ein entscheidender Wettbewerbsvorteil für die Region entwickeln:

- Technologietransfer einer zukunftsweisenden Branche
- Modernste Praxis- und Forschungsräume mit nachhaltiger Pilotfunktion
- Energieeffiziente und gleichzeitig erlebbare Ausstattung
- Praxisnaher Austausch und Schaffung von Synergieeffekten
- Erkenntnisgewinne durch Raum für Probieren und Austausch vor Ort
- Befriedigung akuter Bedarfe an Ausbildungs-, Fortbildungs- und Weiterbildungsangeboten für das Handwerk mit Schnittstelle für Hochschulen
- Sensibilisierung und Werbung für die Branche und neue Technologien in der Öffentlichkeit und für künftige Fachkräfte
- Identitätsstiftender Bedeutungszuwachs auch für den Gesamtstandort durch neue spezifische Funktion und Bedeutung als überörtlicher innovativer Aus- und Fortbildungsstandort

Die Stadt Leonberg wird mit diesem Projekt als wirtschaftlicher und dynamischer Standort gestärkt und gewinnt dadurch an überregionaler Strahlkraft.

Experten der Universität Stuttgart, der Hochschule für Technik Stuttgart, der Hochschule Reutlingen und der Hochschule Karlsruhe schätzen das Thema als zukunftsweisend ein. Insbesondere im Hinblick auf Nachhaltigkeit, Ressourcenschonung und Energieeffizienz. Durch den Standort einer Bundesfachschule Kälte-Klima-Technik und den anknüpfenden Angeboten des Berufsschulzentrums sowie einem regionalen Netzwerk von Unternehmen aus der Kälte- und Klimatechnik bietet der Standort Leonberg in Ergänzung der räumlichen Nähe zu Stuttgart ideale Voraussetzungen.

Seitens der interviewten Experten aus den Hochschulen und der Privatwirtschaft wird ebenfalls ein Interesse an einer künftigen Zusammenarbeit bekundet.

Ein Bildungscampus leistet einen entscheidenden Beitrag dazu, dem Fachkräftemangel im Handwerk mit einem akuten Bedarf an Ausbildungs- und Fortbildungsangeboten entgegenzuwirken.

Eine starke Dynamik Richtung Mechatronik und Digitalisierung sowie neue Entwicklungen bei den Kältemitteln muss aufgegriffen werden, erleb- und probierbar gemacht werden. Es schafft einen Ort der Vernetzung für kleine und mittlere Unternehmen, sowie Gründer, um weitere Innovation zu generieren.

Durch Öffentlichkeitsarbeit und Veranstaltungen mit Schulen und Hochschulen können künftige Fachkräfte gezielt angeworben werden. Es wird zusätzlich geprüft, inwiefern der Betrieb des Zentrums bürgernah und transparent gestaltet werden kann, z.B. in Form von Vorträgen oder Veranstaltungen über neue Technologien und Umwelttrends für die Öffentlichkeit.

4. Raumplanerische und städtebauliche Rahmenbedingungen

Die Freifläche (siehe Abbildung 1) auf dem Flurstück mit Nr. 3572 (ca. 1,4 ha) zwischen Krankenhaus und Bildungszentrum am Standort Leonberg im Besitz des Landkreises Böblingen soll als kreiseigene Liegenschaft einer neuen Nutzung zugeführt werden.

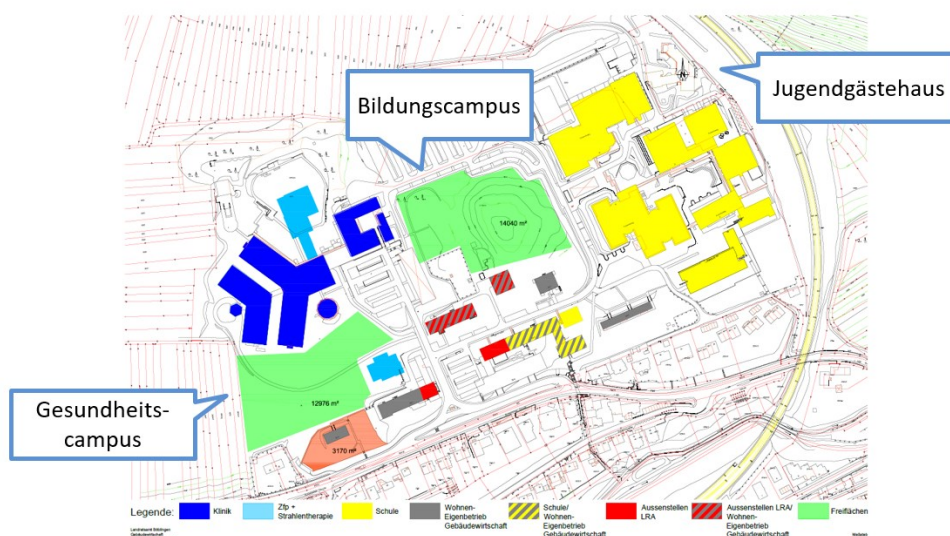


Abbildung 1: Lageplan der Freifläche.

Es liegt kein Bebauungsplan vor. Die bisherigen Genehmigungen im Gebiet wurden nach §34 BauGB erteilt. Die Fläche ist ausgewiesen als Nutzung für den Gemeinbedarf.

Bei der Schaffung raumplanerischer und städtebaulicher Rahmenbedingungen möchte der Landkreis eng mit der Stadt Leonberg zusammenarbeiten.

Weitere Schritte:

1) Ausschreibung zur Konzeptplanung durch den Landkreis (VgV oder Investorenauswahlverfahren).

2) Durchführung eines Bebauungsplanverfahrens in Abhängigkeit des Vorhabens.

Die Bauzeit wird mit 3 Jahren angesetzt. Die Umsetzung des Projekts wird somit bis zum Jahr 2027 kalkuliert. Eine erste grobe Kostenschätzung ist nach Vorliegen der raumplanerischen und städtebaulichen Rahmenbedingungen möglich. Die Kostenkalkulation ist stark von der Entscheidung über die Bezuschussung durch Fördermittel (siehe Abschnitt 5) abhängig.

Derzeit wird eruiert, wie der Betrieb des Zentrums nach Fertigstellung des Baus aussehen kann. Hierzu werden Ansichten und Meinungen der Kooperationspartner eingeholt und wurden im Rahmen eines Workshops Mitte September unter Leitung der externen Projektbetreuung der Imakomm AKADEMIE GmbH und eines Architekten diskutiert.

Es wird im weiteren Verlauf der Planungen geprüft, inwieweit sozialer Wohnungsbau für das Pflegepersonal der angrenzenden Klinik auf dem gleichen Grundstück mit der gewerblichen Entwicklungskonzeption überein gebracht werden kann.

Es ist davon auszugehen, dass der Bedarf an zusätzlichen Übernachtungsmöglichkeiten für Aus- und Fortzubildende des Zentrums für Kälte- und Klimatechnik im Umfang von mindestens 50 Personen im Jugendgästehaus des Internationalen Bundes e.V. im Nordosten des Areals untergebracht werden können. Dort werden ebenfalls Erweiterungspläne diskutiert.

5. EFRE-Förderung als Leuchtturmprojekt im Rahmen der Regio WIN Anträge

Im Sommer dieses Jahres fragte die regionale Wirtschaftsförderungsgesellschaft (WRS) die Landkreiswirtschaftsförderung an, ob Projektideen für ein Leuchtturmprojekt im Rahmen der EFRE/Regio WIN-Förderung denkbar seien. Der Vorschlag eines Zentrums für Kälte- und Klimatechnik wurde seitens der WRS sehr positiv aufgenommen. Man sieht zudem gute Chancen für das Projekt. Auch im Ältestenrat und Vorberatungen des Kreistags stieß die Idee auf große Zustimmung.

Eine EFRE-Förderung bringt eine erhebliche finanzielle Unterstützung für das Projekt mit sich, erfordert aber auch eine schnelle Antragstellung bis Mitte Oktober. Für eine Förderung durch die EU-Mittel möchte der Landkreis eng mit der Stadt Leonberg zusammenarbeiten.

In Zusammenarbeit mit der Stadtverwaltung Leonberg, mit Experten aus Wirtschaft und Wissenschaft sowie Fachplanern und der Gebäudewirtschaft des Landkreises soll das Projekt weiter konkretisiert werden.

Im Rahmen der EFRE-Antragsstellung sind ein Kosten- und Finanzierungsplan sowie das Innovationspotenzial des Projekts zu erarbeiten. Eine Erklärung der Kooperationspartner zur Mitwirkung am Projekt und vorliegende Gremienbeschlüsse vom Gemeinderat der Stadt Leonberg sowie vom Kreistag zur weiteren Umsetzung des Projekts sind hierfür erforderlich.

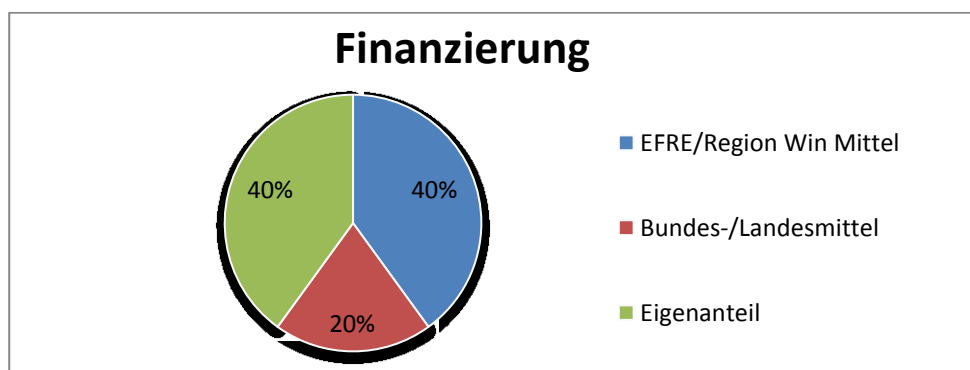
Der Landkreis beabsichtigt daher für den Bau des Zentrums für Kälte- und Klimatechnik (Stufe 1) einen Antrag auf EFRE/Regio WIN 2030-Mittel beim Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Wohnungsbau Baden-Württemberg zu stellen.

In der neuen EU-Förderperiode 2021-2027 soll die Wettbewerbsfähigkeit des Standortes Baden-Württemberg durch Innovation und nachhaltiges Wirtschaften weiter gestärkt werden. Das Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Wohnungsbau legt in Kooperation mit dem Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst und dem Ministerium für Ländlichen Raum und Verbraucherschutz den Wettbewerb RegioWIN gefördert aus dem EFRE-Strukturfonds der EU neu auf.

Das Projekt Bildungscampus mit Zentrum für Kälte- und Klimatechnik wird dabei als Leuchtturmprojekt mit innovativem Charakter klassifiziert. Dies ermöglicht eine Antragsstellung auf höhere Förderung und zusätzliche Bundes- und Landesmittel durch den innovativen und zukunftsweisenden Charakter.

Das Programm RegioWIN 2030 sieht eine maximale Investitionssumme von 12 Millionen EUR für Leuchtturmprojekte vor. Je nach Projektantrag kann die Gesamtsumme auch deutlich geringer ausfallen. Je geringer die Gesamtkosten sind, desto negativer ist die Aussicht auf eine Förderung, da die Konkurrenz mit sinkenden Kosten zunimmt.

Die Finanzierung setzt sich wie folgt zusammen:



Unter den Eigenanteil fallen die kommunalen Träger sowie Projektpartner aus Privatwirtschaft und Forschung (jedoch muss der kommunale Anteil, beispielweise mit 51 % zu 49%, überwiegen).

Mehrere Unternehmen haben bereits ihr Interesse an einer finanziellen Beteiligung - vorrangig nach Vollendung des Baus, ggf. für entsprechende Ausstattung der Labore oder auch die Umsetzung und Wissenstransfer - im Gespräch bekundet, u.a. die

- Fa. Bitzer Kühlmaschinenbau GmbH, Standort: Sindelfingen
- Fa. Bosch Thermotechnik GmbH – Buderus Deutschland, Sitz: Esslingen am Neckar

Hinzu kommen fünf weitere Unternehmen aus dem Landkreis und der Region. Die Antragsstellung ist ausschließlich über die regionale Wirtschaftsförderungsgesellschaft (WRS) möglich. Für die Region Stuttgart bündelt und bereitet die WRS die Anträge vor und gibt diese anschließend in einem Ranking an das Land Baden-Württemberg weiter. Die Wirtschaftsförderung des Landkreises steht mit dieser in engem Austausch. Im persönlichen Gespräch wurde seitens der WRS bescheinigt, dass das geplante Projekt bisher die konkreteste Projektidee der Region Stuttgart sei und demnach besonders gute Aussichten auf eine gute Platzierung im regionalen Ranking habe. Abschließend entscheidet das Land über eine Förderung.

Weiteres Vorgehen

Der Zeithorizont bis zur Antragstellung ist knapp bemessen: Die ersten Unterlagen für den Fördermittelantrag müssen bereits **Mitte Oktober 2020** bei der Region Stuttgart eingereicht werden. Die Projektbeschreibung als Grundlage des Erstantrags ist bis Anfang November bei der regionalen Wirtschaftsförderungsgesellschaft (WRS) einzureichen. Die Frist der Antragsstellung beim Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Wohnungsbau Baden-Württemberg durch die WRS endet am 18.12.2020.

Es sollen Gespräche mit der Stadt Leonberg über eine mögliche Mitfinanzierung und Entwicklung der Freifläche im Gesamtkonzept geführt werden.

Absichtserklärungen für die interessierten Projektpartner werden derzeit vorbereitet und mit den Unternehmen besprochen. Zusammen mit der externen Projektbegleitung der immo-akademie GmbH wird die Einrichtung einer Arbeitsgruppe für die interessierten Projektpartner hinsichtlich Konzeptionsideen und finanzieller Beteiligung geprüft. Diese Arbeitsgruppe soll eventuell von einem Architekten mit fachlicher Expertise unterfüttert werden.

Eine erste grobe Kostenschätzung ist nach Vorliegen der raumplanerischen und städtebaulichen Rahmenbedingungen möglich. Aus den Expertengesprächen heraus wird ein Kostenrahmen in Höhe von 10 – 12 Millionen Euro als realistisch eingeschätzt.

IV. Finanzielle Auswirkungen

Der Jugendhilfe- und Bildungsausschuss sowie der Verwaltungs- und Finanzausschuss haben die Vorlage in ihren Sitzungen vom 21.09.2020 und 29.09.2020 beraten und empfehlen dem Kreistag die Beschlussfassung.

Im Falle einer erfolgreichen Antragsstellung auf EFRE-Fördermittel trägt der Landkreis Böblingen einen Eigenanteil der kommunalen Träger.

A handwritten signature in blue ink, reading "R. Bernhard". The signature is fluid and cursive, with a large initial "R" and a long, sweeping underline.

Roland Bernhard